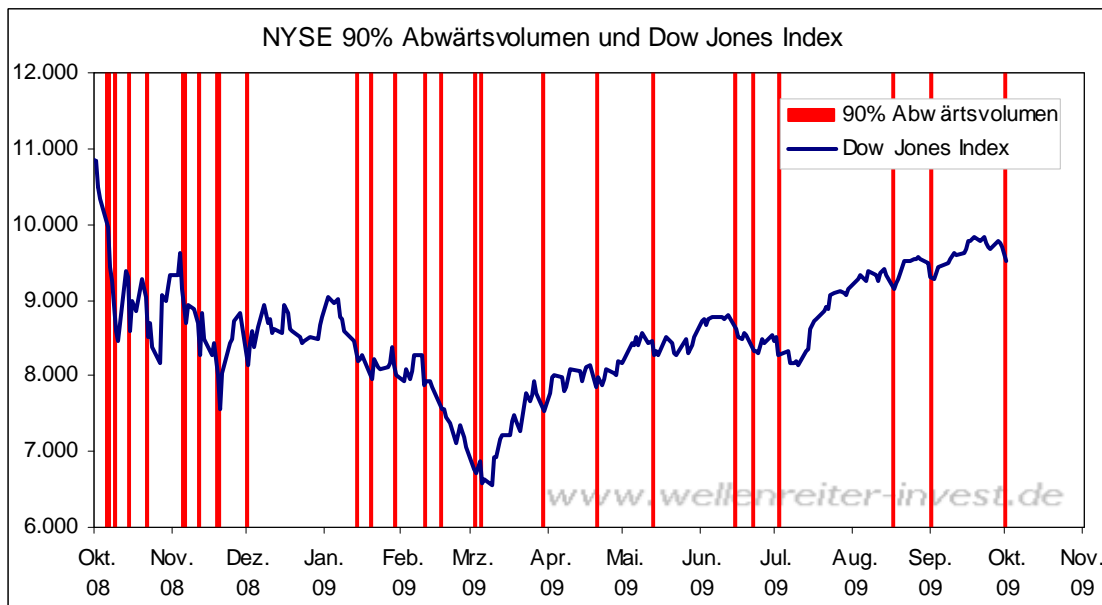


Freitag, den 2. Oktober 2009

Der gestrige Tag (1.10.) brachte ein Abwärtsvolumen von 95 Prozent an der NYSE mit sich. Auf dem folgenden Chart sind alle Tage markiert, an denen ein Abwärtsvolumen von 90% oder mehr registriert wurde.



Man erkennt, dass solche Tage häufig mit zumindest temporären Tiefpunkten einhergehen. So war es auch an den beiden jüngsten Tiefs 17. August und 1. September. Vergleicht man die Daten des 1.9 mit denen des 1.10., so fällt sofort die große Ähnlichkeit ins Auge:

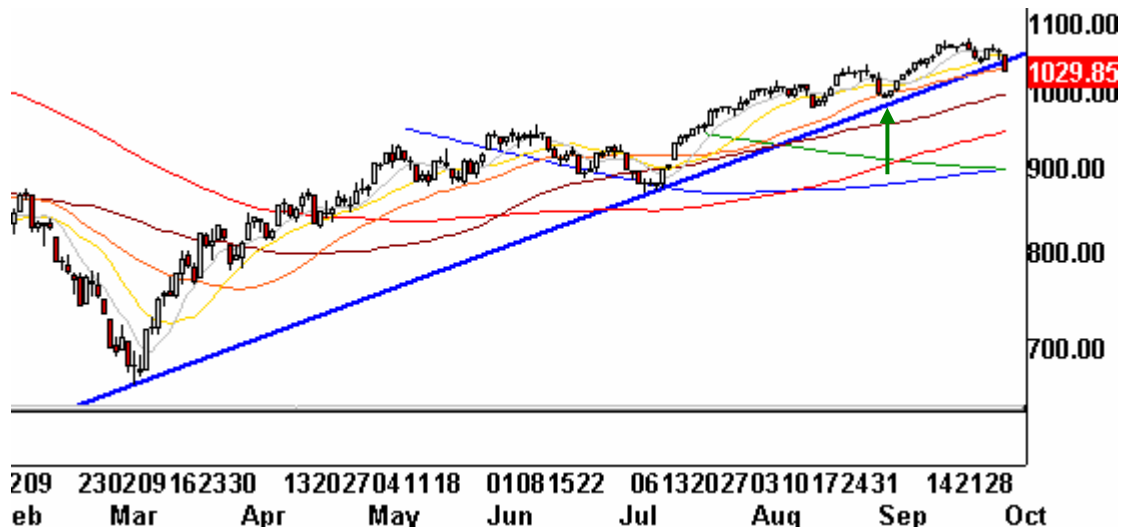
Datum	Dow	%	Ad I	Dec I	Ttl	Adv Vol	Dec Vol	Ttl Vol	A%	D%	PCR	VIX
01.09.	-185,68	-1,96	515	2537	3171	89.741	1.533.971	1.634.687	5,5	94,5	0,93	29,15
01.10.	-203,00	-2,09	499	2561	3147	81.248	1.513.746	1.602.671	5,1	94,9	0,96	28,27

Laut Tabelle waren die Verlusthöhen, gestiegene und gefallene Aktien, Aufwärts- und Abwärtsvolumen, das Gesamtvolumen, die Put-Call-Ratio und sogar der VIX auf ähnlichen Niveaus. Der Schluss liegt nahe, dass damit auch ein ähnlicher Marktverlauf prognostiziert werden kann.

Wo aber liegen die Unterschiede?

Zum einen in der Charttechnik. Die Aufwärtstrendlinie (blaue Linie folgender Chart) blieb Anfang September intakt (grüner Pfeil).

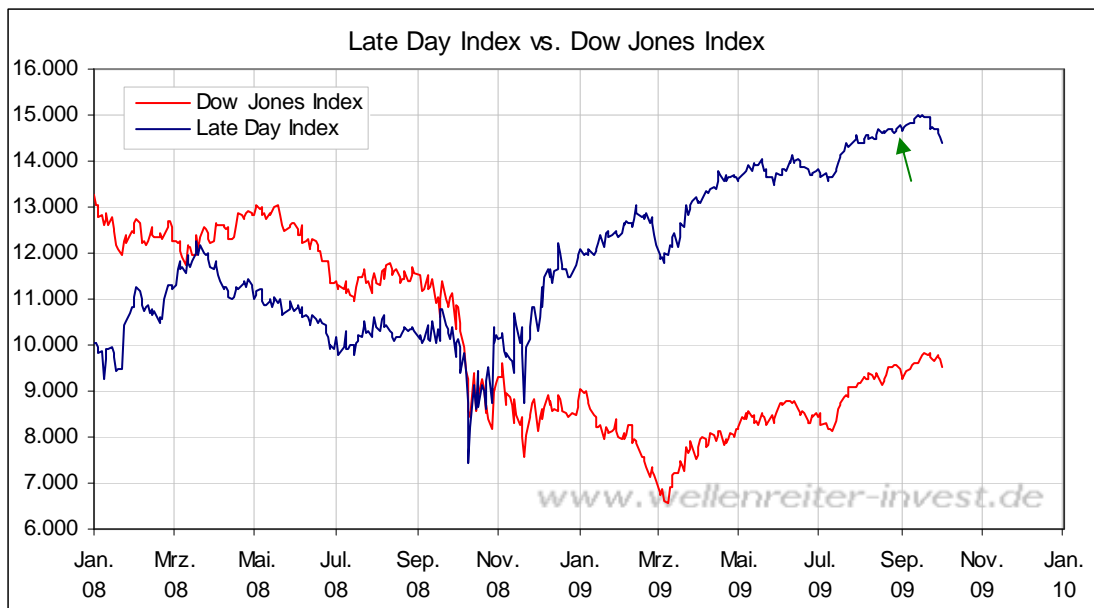
S&P 500 Tageschart



Mit dem gestrigen Tag wurde der seit März gültige Aufwärtstrend hingegen gebrochen. Man sollte jedoch vorsichtig mit solchen „Brüchen“ umgehen. Letztendlich zeigt dies nur, dass das Aufwärtsmomentum geringer wird. Aufwärtstrends können zwei- drei- oder viermal gebrochen werden, bevor sich ein Abwärtstrend einstellt. Ein niedrigeres Tief liegt bisher nicht vor.

Wenn wird über einen 90%-Abwärtstag reden, so merken wir an dieser Stelle stets an, dass ein solcher Tag eine „Verkaufspanik“ repräsentiert. Das bedeutet, dass der Verkaufsdruck mit einem solchen Tag zunächst abgebaut wurde. In 70 bis 80 Prozent aller Fälle folgt auf einen solchen Tag zumindest eine Erholungsphase von ein bis zwei Tagen.

Ein wichtiger Unterschied zum 1.9. fällt noch auf: Unser „Late Day Index“ befand sich damals in einer Aufwärtsbewegung. Es gab aus diesem Blickwinkel keine Anzeichen dafür, dass das smarte Geld aus dem Markt herausgehen würde (siehe grünen Pfeil nächster Chart).

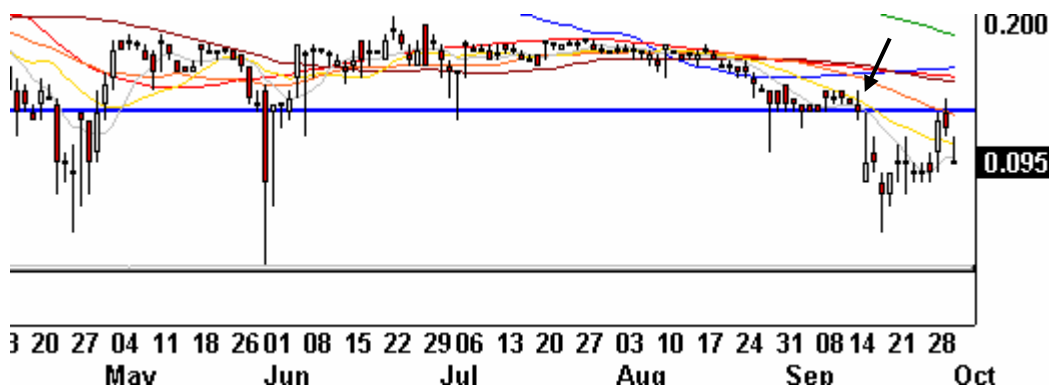


Der Late Day Index markierte sein Hoch am 17. September. Am 23. September – nach der FED-Sitzung – brach er weg. Es ist, als ob das smarte Geld seitdem in einen Kaufstreik getreten ist. Auch gestern wurde gegen Handelsschluss verkauft.

Fazit: Trotz aller Gemeinsamkeiten zwischen dem 1. September und dem 1. Oktober sind Unterschiede vorhanden, die man nicht wegdiskutieren kann. Diese betreffen sowohl die Charttechnik als auch die Positionierung des smarten Geldes. Es ist gut möglich, dass sich der Markt in den kommenden ein bis zwei Tagen seitwärts geht oder sich ein wenig erholt. Danach aber dürfte es zum Schwur kommen. Warum sollte das smarte Geld einsteigen, bevor Ende Oktober der saisonal bessere Einstiegszeitpunkt kommt?

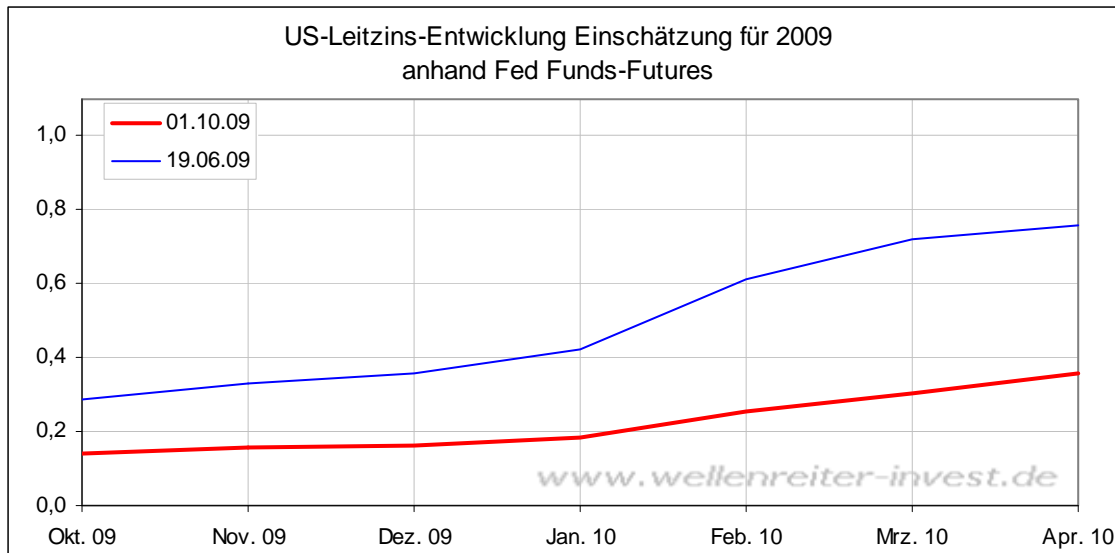
Seit Mitte September befindet sich der Zinssatz am kurzen Ende im Rückwärtsgang (siehe Pfeil nächster Chart).

Zinssatz 3-Monats-T-Bills Tageschart

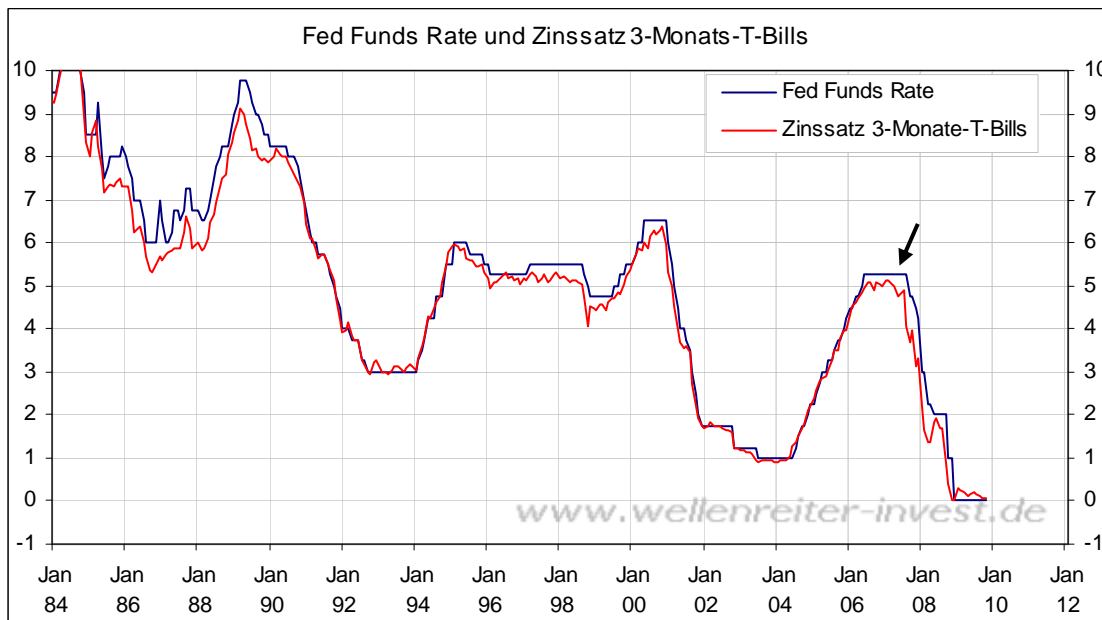


Das bedeutet, dass die Anleger nicht etwa aus den Geldmärkten fliehen, sondern – im Gegenteil – noch mehr Geld dort hineinstecken. Und das, obwohl der Return fast null ist.

Dieses Verhalten entspricht der Einschätzung der Marktteilnehmer, dass es in diesem Jahr nicht mehr zu einer Leitzinserhöhung kommen wird.



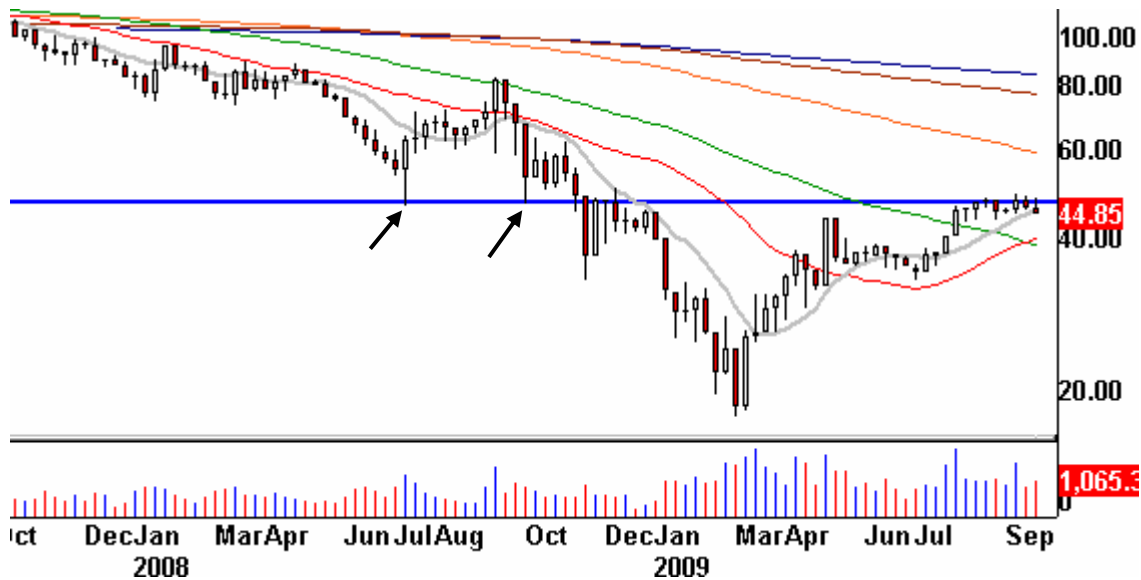
Wie dem folgenden Chart zu entnehmen ist, läuft der Zinssatz für 3-Monats-T-Bills der Fed Funds Rate (US-Leitzins) bei Wendepunkten häufig voraus. So war es z.B. in 2007 (siehe Pfeil).



Damals fiel der Zinssatz für 3-Monats-T-Bills, und die Fed musste nachziehen. Der Markt zwingt die Fed. Über eine Zinserhöhung muss man sich demzufolge solange keine Sorgen machen, solange der Zinssatz für 3-Monats-T-Bills nicht anzieht.

Der US-Banken-Index verlor gestern 5 Prozent. Es zeigt sich, dass der Widerstand an der blau eingezeichneten Linie bei 46 Punkten sehr stark ist.

US-Banken-Index Wochenchart



Relativ zum S&P 500 markierte der US-Banken-Index seit Hoch bereits Anfang Mai. Die Banken sind der Schlüsselsektor, ohne deren Mitwirken eine nachhaltige Fortsetzung der Aufwärtsbewegung nicht möglich erscheint. Noch ist das Aufwärtsmomentum zwar nicht gebrochen, aber die Seitwärtsphase dauert seit zwei Monaten an. Dieser Markt muss weiter genau beobachtet werden.

Zu den Märkten.

1,6 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 81 Mio., das Abwärtsvolumen 1,51 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 95% vom Gesamtvolumen. 124 neuen Hochs standen 3 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.509 Punkten um 203 Zähler niedriger (-2,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.030 Punkten um 27 Zähler niedriger (-2,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.057 Punkten um 65 Punkte (-3,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 4,9%.

Der Transport-Index endete bei 3.772 Punkten (-2,3%)

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Airlines, Goldminen, Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 122,21 Punkten (121,12).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,34 Punkten (76,99).

Crude Öl notiert aktuell bei 70,23 (70,27) und Erdgas bei 4,43 Dollar (4,76).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.001 Dollar/Unze (1.007). Gold in Euro liegt bei 689.

Silber befindet sich bei 16,36 Dollar (16,37)

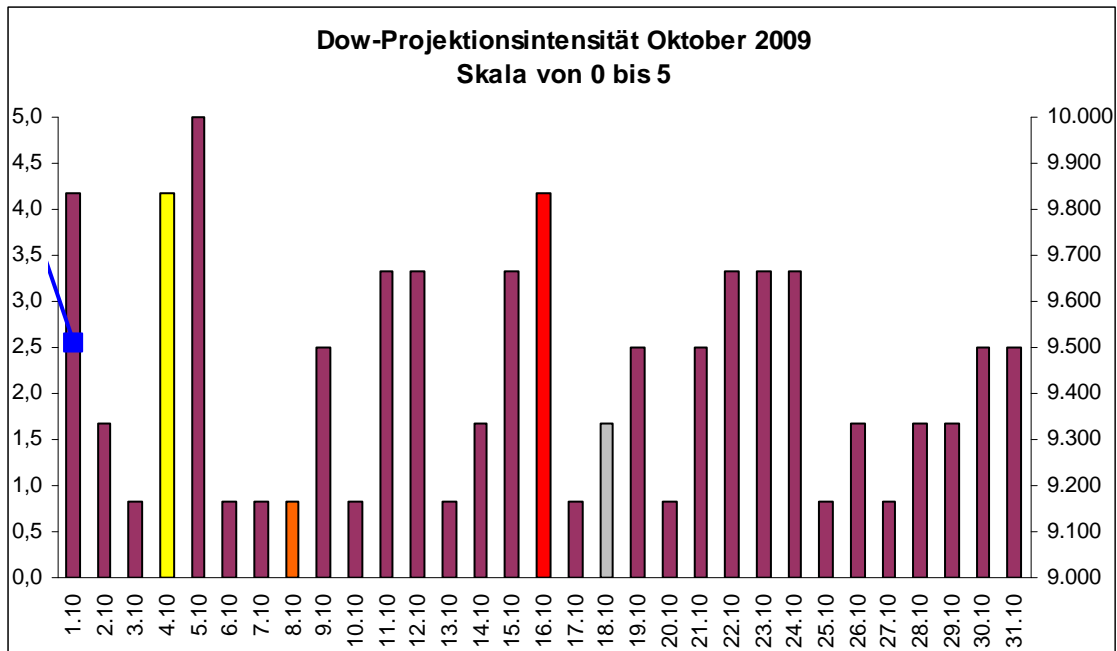
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 5,1% auf 398 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 158 Punkten. Newmont Mining verlor 162 Cent und endete bei 44,40 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 10,3% auf 28,27 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,95 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,96. Die Equity-PCR endete bei 0,74. Die OEX-PCR endete bei 0,92. Der ISEE schloss mit 105.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

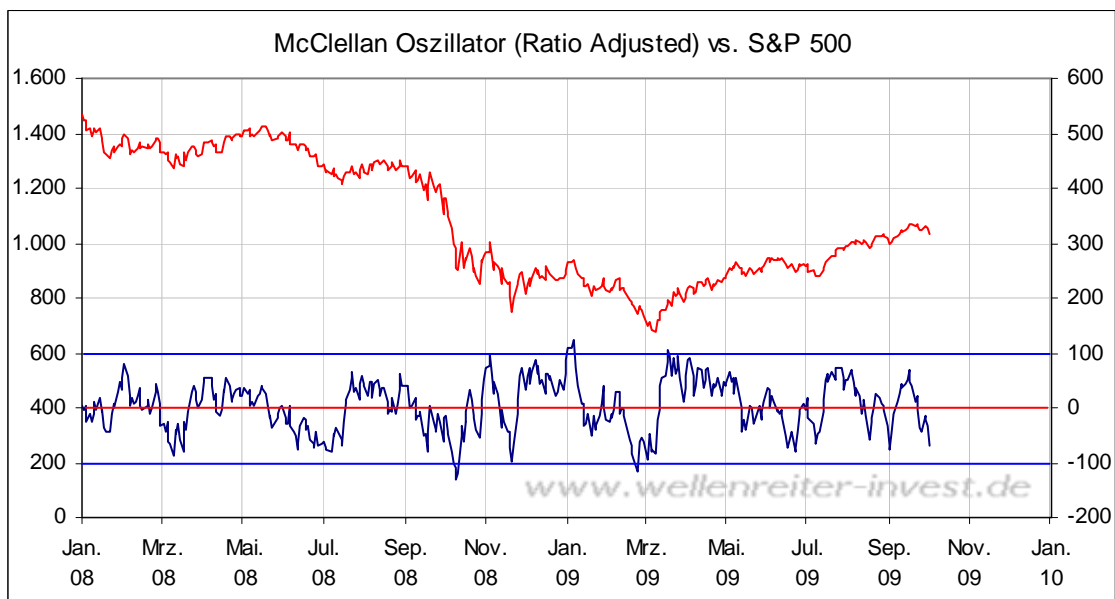
Zeitprojektionstage: 1.10., 5.10., 16.10; Verfallstag 16.10.; Fed-Protokoll 13.10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wieder einmal bewahrheitete sich die Aussage, dass Volumen dem Preis vorausgeht. Unsere Annahme, dass die Märkte auf schlechte Wirtschaftsdaten positiv reagieren könnten, erwies sich jedoch als nicht richtig. Die Angst vor einer erneuten Intensivierung der wirtschaftlichen Schwächeperiode ließ die Kurse fallen.

Der McClellan-Oszillator befindet sich bereits im überverkauften Bereich und unterstützt damit die These, dass der gestrigen Verkaufspanik sich eine kurze Erholungs- bzw. Seitwärtsphase anschließen sollte.



Sowohl der Euro/Dollar als auch die Rohstoffe zeigten gestern Schwäche, aber die war insgesamt nicht so ausgeprägt wie an den Aktienmärkten. Rohöl hielt sich fast auf Vortragesniveau. Zyklisch betrachtet ist es normal, dass die Aktienmärkte bereits fallen, während sich die Rohstoffe weiterhin stabil entwickeln. Ein schönes Beispiel dafür waren die Jahre 2007 und 2008. Der US-Aktienmarkt notierte sein Hoch im Oktober 2007, die Rohstoffe folgten im März und Juli 2008. Ob sich an dieser Stelle eine ähnliche Divergenz ausbilden kann, muss noch abgewartet werden. Zeitlich betrachtet dürfte der Abstand zwischen den Aktien- und Rohstoffhoch wesentlich kürzer ausfallen als in 2007/08.

Die Anleihen stiegen gestern – als Zeichen eines gesteigerten Sicherheitsbedürfnisses – weiter. Dies steht im Einklang mit fallenden Aktienkursen (Rotation). Die Marke von 3,25% - unsere Linie im Sand – wurde unterschritten. Wir verändern daher unsere Einschätzung für Anleihen von bärisch auf neutral.

Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte. Die Art und Weise, wie und ob sich die Märkte von ihrem gestrigen 90%-Abwärtstag erholen können wird uns Hinweise auf die weitere Marktentwicklung liefern.

Absacker

Mark Hulbert setzt weiterhin auf den saisonal starken Trend von November bis Januar.

<http://tinyurl.com/y9vk6ys>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.